



Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Unternehmenslogistik
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-UNL-P21-030628
Datum	28.06.2003

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier sowie die vorbereiteten Vorlagen** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektor **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Die Klausur enthält **zwei Wahlpflichtteile** mit drei bzw. fünf Aufgaben, aus denen nur **zwei bzw. drei Aufgaben** zur Lösung **ausgewählt** werden sollen.

Bearbeitungszeit: 180 Minuten
Anzahl der Aufgaben: 11 insgesamt, davon
 8 zu lösende
Höchstpunktzahl: -100-

zulässige Hilfsmittel:
 Taschenrechner

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Pflicht			2 aus Wahl 2			3 aus Wahl 3					
Aufgabe	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	insges.
Max. Punkte	10	20	20	10	10	10	10	10	10	10	10	100

NOTENSPIEGEL

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Pflichtteil 1

(Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.)

Aufgabe 1.1 Der systemübergreifende Charakter logistischer Lösungen 10 Punkte

Neue Organisationsformen haben auch in der Logistik Eingang gefunden. Die Aufgliederung des Produktionsprozesses, die zunehmende Verringerung der Fertigungstiefe und der Einbezug der Zulieferer schaffen Schnittstellen, die immer schwieriger aufeinander abzustimmen und damit zu beherrschen sind.

Nennen Sie 10 Beispiele für wichtige Organisationsformen, die Eingang in die moderne Logistik gefunden haben!

Aufgabe 1.2 Global Sourcing 20 Punkte

Das Unternehmen Hollmann AG ist ein erfolgreicher Maschinenbauer. Trotzdem steigen seit einiger Zeit die Materialkosten erheblich. Der Beschaffungsmanager Peter Müller bemerkt bei der nächsten Geschäftsführerversammlung, dieses liege primär an dem geringen Importanteil der Firma. Der Controller Axel Meermann ist gleichfalls für einen höheren Global Sourcing-Anteil. Es sei aber die Frage zu klären, ob sich eine zunehmende Global Sourcing-Strategie mit den anderen Beschaffungsstrategien vereinbaren lässt.

- Diskutieren Sie, ob sich das Global Sourcing mit den anderen Beschaffungsstrategien vereinbaren lässt! (5 Punkte)
- Welche Formen des Global Sourcing könnte die Hollmann AG verwenden? (4 Punkte)
- Welche Vorteile und Nachteile müsste die Hollmann AG bei einem zunehmenden Global Sourcing erwarten? (11 Punkte)

Aufgabe 1.3 Ausgestaltung der Lieferantenbeziehung 20 Punkte

Das Unternehmen Evola GmbH ist unzufrieden mit der Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Das Verhältnis zu den Lieferanten ist distanziert und wenig kooperativ. Sogar zu den wichtigen Stamm- und Modullieferanten ist die Beziehung wenig intensiv und partnerschaftlich.

- Nennen Sie wesentliche Aufgabenkomplexe, die das Unternehmen Evola nutzen könnte, um eine langfristige Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten zu gestalten! (11 Punkte)
- Welche Aktivitäten könnte die Evola GmbH für erfolgreiche Lieferantenbeziehungen nutzen? (9 Punkte)

Wahlteil 2**Bearbeiten Sie zwei der drei Aufgaben!****Aufgabe 2.1 Kostensenkung in der Produktionslogistik 10 Punkte**

Das Unternehmen Fleet AG ist ein Serienhersteller und hat die Time-to-Market erheblich verkürzen können. Leider sind die Kosten in der Produktionslogistik noch zu hoch. Helfen Sie der Fleet AG und zeigen Sie mögliche Kostensenkungsmaßnahmen in der Produktionslogistik auf!

Aufgabe 2.2 Insourcing 10 Punkte

Insourcing bedeutet das Bündeln unterschiedlicher Aktivitäten der Wertschöpfungskette in einem Unternehmen. Nennen Sie die unterschiedlichen Formen und Motive des Insourcing!

Aufgabe 2.3 Komplexitätsmanagement 10 Punkte

Das Unternehmen Zahn AG produziert Zahnräder. Die Komplexität der Produktionslogistik ist in letzten Jahren gewaltig angestiegen. Der Logistikmanager Krallmann ist auf der Suche nach den Ursachen und den Variablen der Komplexität.

- Welche Ursachen könnte die zunehmende Komplexität der Zahn AG haben? (3 Punkte)
- Von welchen Variablen ist die Komplexität der Zahn AG wahrscheinlich abhängig? (7 Punkte)

Wahlteil 3**Bearbeiten Sie lediglich drei der fünf Aufgaben!**

Aufgabe 3.1	Indirekte Warenwege	10 Punkte
--------------------	----------------------------	------------------

Erläutern Sie kurz die Unterschiede zwischen dem direkten Warenweg und dem indirekten Warenweg! (2 Punkte)

Wer ersetzt die Rolle des Zwischenhändlers zunehmend in der Logistik? (4 Punkte)

Welche Rationalisierungsmöglichkeiten ergeben sich in den modernen Dienstleistungs- oder Logistikzentren? (4 Punkte)

Aufgabe 3.2	Verkehrsträger	10 Punkte
--------------------	-----------------------	------------------

Der Straßenverkehr wird in Deutschland immer dichter. Verkehrsexperten sprechen schon vom Verkehrsinfarkt auf den deutschen Straßen in den nächsten Jahren. Alternativen wären sicherlich der Eisenbahnverkehr und der Luftverkehr. Leider gibt es bei den beiden Alternativen Problemfelder. Diskutieren Sie die möglichen Probleme des Eisenbahn- und des Luftverkehrs!

Aufgabe 3.3	Lagersystem und -funktionen	10 Punkte
--------------------	------------------------------------	------------------

Erläutern Sie die Anforderungen an ein Lagersystem und beschreiben Sie die Lagerfunktionen!

Aufgabe 3.4	Blocklagerung	10 Punkte
--------------------	----------------------	------------------

Erläutern Sie die „Blocklagerung“ und nennen Sie die Vor- und Nachteile dieser Lagerung!

Aufgabe 3.5	Lagerstrategien	10 Punkte
--------------------	------------------------	------------------

Nennen Sie die Lagerstrategien für die Kommissionierung! Ordnen Sie diesen Strategien jeweils Lagersystembeispiele zu!



Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Unternehmenslogistik
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-UNL-P21-030628
Datum	28.06.03

Für die Bewertung und Abgabe der Studienleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

16. Juli 2003

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Pflicht			2 aus Wahl 2			3 aus Wahl 3					
Aufgabe	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	insges.
Max. Punkte	10	20	20	10	10	10	10	10	10	10	10	100

Pflichtteil 1

Lösung 1.1 Der systemübergreifende Charakter logistischer Lösungen 10 Punkte

SB 1.01, 24-26

Neue Organisationsformen haben auch in der Logistik Eingang gefunden. Die Aufgliederung des Produktionsprozesses, die zunehmende Verringerung der Fertigungstiefe und der Einbezug der Zulieferer schaffen Schnittstellen, die immer schwieriger aufeinander abzustimmen und damit zu beherrschen sind. Nennen Sie 10 Beispiele für wichtige Organisationsformen, die Eingang in die moderne Logistik gefunden haben!

- (1) Verstärkung des Outsourcing
- (2) Verringerung der Anzahl der Lieferanten (single sourcing)
- (3) Gewinnung von Komponentenherstellern und Modullieferanten
- (4) Material Requirement Planning
- (5) Lean Produktion
- (6) Kanban-Steuerung
- (7) Total Quality Management (TQM)
- (8) Just-in-Time Production
- (9) Time Based Manufacturing
- (10) Fertigungssegmentierung, modulare Fabrik

je Kriterium 1 Punkt

Lösung 1.2 Global Sourcing 20 Punkte

SB 2.01, 56-57

Das Unternehmen Hollmann AG ist ein erfolgreicher Maschinenbauer. Trotzdem steigen seit einiger Zeit die Materialkosten erheblich. Der Beschaffungsmanager Peter Müller bemerkt bei der nächsten Geschäftsführerversammlung, dieses liege primär an dem geringen Importanteil der Firma. Der Controller Axel Meermann ist gleichfalls für einen höheren Global Sourcing-Anteil. Es sei aber die Frage zu klären, ob sich eine zunehmende Global Sourcing-Strategie mit den anderen Beschaffungsstrategien vereinbaren lässt.

Frage 1: Diskutieren Sie, ob sich das Global Sourcing mit den anderen Beschaffungsstrategien vereinbaren lässt. (5 Punkte)

Das Global Sourcing

- lässt sich sowohl im Rahmen der traditionellen Beschaffung 1 Punkt
- als auch im Rahmen von Single Sourcing/Multiple Sourcing und Modular Sourcing praktizieren, 2 Punkte
- es lässt sich aber nur schwer mit Just-in-Time vereinbaren. 2 Punkte

Frage 2: Welche Formen des Global Sourcing könnte die Hollmann AG verwenden? (4 Punkte)

- Direkte Beschaffung bei ausländischen Lieferanten
- Indirekte Beschaffung über Beschaffungsmittler
- Vergabe von Lohnarbeit ins Ausland (Erbringung von Teilleistungen) und Rückführung des bearbeiteten Materials in die Produktion der letzten Stufe(n) (Finalproduktion)
- Komplette Auslagerung der Produktion ins Ausland und partielle Produktrückführung

je Nennung 1 Punkt

Frage 3: Welche Vorteile und Nachteile müsste die Hollmann AG bei einem zunehmenden Global Sourcing erwarten? (11 Punkte)

Vorteile:

- Senkung der Material- und Teilekosten
- Höhere Markttransparenz
- Aktive Kompensationsstrategie
- Know-how-Zufuhr
- Sicherung von Lieferkapazitäten
- Ausnutzung von Kostenvorteilen durch Wechselkursfestschreibung (bzw. Währungsunion) und Zollfreiheit innerhalb der EU

Mögliche Nachteile:

- Know-how-Abfluss
- Wechselkursschwankungen außerhalb der EU
- Transportrisiken bei weltweiten Logistikprozessen
- Unterschiedliches Qualitätsverständnis in ausländischen Produktionsstätten (Dies ist dann ein Nachteil, wenn kurz- und mittelfristig keine Übereinkunft zu erzielen ist.)
- Interkulturelle Kommunikationsbarrieren

je Kriterium 1 Punkt

Lösung 1.3 Ausgestaltung der Lieferantenbeziehung 20 Punkte

SB 2.02, 36-37

Das Unternehmen Evola GmbH ist unzufrieden mit der Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten. Das Verhältnis zu den Lieferanten ist distanziert und wenig kooperativ. Sogar zu den wichtigen Stamm- und Modullieferanten ist die Beziehung wenig intensiv und partnerschaftlich.

Frage 1: Nennen Sie wesentliche Aufgabenkomplexe, die das Unternehmen Evola nutzen könnte, um eine langfristige Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten zu gestalten! (11 Punkte)

- (1) Ausgliederung von Entwicklungskapazitäten zu den Lieferanten
- (2) Einbindung der Lieferanten in unternehmensübergreifende Entwicklungsteams
- (3) Entwicklung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungskapazitäten für die Produktentwicklung
- (4) Langfristige Vertragsgestaltung als Basis langfristiger Investitionen bei Lieferanten
- (5) Entwicklung gemeinsamer Finanzierungsmodelle zur Liquiditätssicherung
- (6) Nutzung abgestimmter Fertigungstechnologien zur Qualitätssicherung
- (7) Aufbau einer (prozess-)integrierten Qualitätskontrolle
- (8) Einbindung der Lieferanten in das unternehmensübergreifende Informationssystem
- (9) Abstimmung von Hard- und Softwarekomponenten
- (10) Übertragung von Hilfsprozessen auf externe Dienstleister
- (11) Weiterentwicklung externer Dienstleister zu Logistikdienstleistern

je korrekte und sinnvolle Nennung 1 Punkt, bei 8 und mehr Nennungen 11 Punkte

Frage 2: Welche Aktivitäten könnte die Evola GmbH für erfolgreiche Lieferantenbeziehungen nutzen? (9 Punkte)

- (1) Frühe Lieferantenauswahl
- (2) Komplexe Lieferantenbeurteilung
- (3) Verringerung der Lieferantenzahl
- (4) Übergang zu Modular-Sourcing
- (5) Langfristige Modelllebenszyklusverträge
- (6) Durchgängiges Qualitätssicherungssystem
- (7) Informationsflussvernetzung und Vereinheitlichung des Kommunikationssystems
- (8) Gemeinsame Produktionsplanung und -steuerung
- (9) Gemeinsame Produkt-/ Modulentwicklung

je korrekte und sinnvolle Nennung 1 Punkt, bei 7 und mehr Nennungen 9 Punkte

Wahlteil 2

Lösung 2.1 Kostensenkung in der Produktionslogistik 10 Punkte

SB 3.01, S. 9-10

Das Unternehmen Fleet AG ist ein Serienhersteller und hat die Time-to-Market erheblich verkürzen können. Leider sind die Kosten in der Produktionslogistik noch zu hoch. Helfen Sie der Fleet AG und zeigen Sie mögliche Kostensenkungsmaßnahmen in der Produktionslogistik auf!

- (1) Vermeidung und Reduzierung von Transporten
- (2) Vermeidung und Reduzierung von Beständen
- (3) Optimale Nutzung der Infrastruktur, wie Flächen oder Gebäude
- (4) Max. Auslastung von Ladungsträgern, Transportmitteln und Transportwegen
- (5) Verbessertes Informations- und Datenfluss
- (6) Effizienter Personaleinsatz
- (7) Optimale Nutzung der Zeit
- (8) Einsatz von Logistikdienstleistern
- (9) Leistungssteigerung von Transportmitteln und Anlagen
- (10) Einführung des Pull-Prinzips

je Nennung 1 Punkt

Lösung 2.2 Insourcing 10 Punkte

SB 3.01, S. 17-19

Insourcing bedeutet das Bündeln unterschiedlicher Aktivitäten der Wertschöpfungskette in einem Unternehmen. Nennen Sie die unterschiedlichen Formen und Motive des Insourcing!

Formen:

- Erweiterung oder Hinzunahme neuer Geschäftsfelder
- Wiedereingliederung von Unternehmensfunktionen
- Räumliche Lieferantenintegration

Motive:

- Verbesserung der Kontroll- und Beeinflussungsmöglichkeit
- Bessere Kapazitätsauslastung
- Know-how-Gewinn
- Verbesserung der Kommunikation
- Geschäftsprozessorientierung
- Kostensenkung (Transportkosten, fixe Kosten, Transaktionskosten und Lagerhaltungskosten)
- Durchlaufzeitreduzierung und schnellere Kundenbelieferung

je Nennung 1 Punkt

Lösung 2.3**Komplexitätsmanagement****10 Punkte****SB 3.02, S. 5**

Das Unternehmen Zahn AG produziert Zahnräder. Die Komplexität der Produktionslogistik ist in letzten Jahren gewaltig angestiegen. Der Logistikmanager Krallmann ist auf der Suche nach den Ursachen und den Variablen der Komplexität.

Frage 1: Welche Ursachen könnte die zunehmende Komplexität der Zahn AG haben? (3 Punkte)

- Dies könnten
- a) individuelle Kundenwünsche,
 - b) die notwendige Differenzierung gegenüber der Konkurrenz oder
 - c) die unterschiedlichen Baugruppen bzw. die zu geringe Standardisierung sein.

je Nennung 1 Punkt

Frage 2: Von welchen Variablen ist die Komplexität der Zahn AG wahrscheinlich abhängig? (7 Punkte)

- Produktvielfalt
- Kundenvielfalt
- Lieferantenvielfalt
- Teilevielfalt
- Materialvielfalt
- Änderungsvielfalt
- Prozessvielfalt

je Nennung 1 Punkt

Wahlteil 3

Lösung 3.1 Indirekte Warenwege 10 Punkte

SB 4.01, S. 18-21

Frage 1: Erläutern Sie kurz die Unterschiede zwischen dem direkten Warenweg und dem indirekten Warenweg. (2 Punkte)

Im Unterschied zum direkten Warenweg gehen beim indirekten Warenweg sowohl die informationellen als auch die materiellen Flüsse über den Zwischenhändler.

Frage 2: Wer ersetzt die Rolle des Zwischenhändlers zunehmend in der Logistik? (4 Punkte)

- Warenverteilzentrum
- Güterverkehrszentrum
- Güterverteilzentrum
- Logistikzentren

je Nennung 1 Punkt

Frage 3: Welche Rationalisierungsmöglichkeiten ergeben sich in den modernen Dienstleistungs- oder Logistikzentren? (4 Punkte)

- Konzentration von Investitionen für die TUL-Technik
- Automatisierung von TUL-Prozessen
- Minimierung der Kapitalbindung
- Termingerechtere Warenbereitstellung

je Nennung 1 Punkt

Lösung 3.2 Verkehrsträger 10 Punkte

SB 4.02, 12-14

Der Straßenverkehr wird in Deutschland immer dichter. Verkehrsexperten sprechen schon vom Verkehrsinfarkt auf den deutschen Straßen in den nächsten Jahren. Alternativen wären sicherlich der Eisenbahnverkehr und der Luftverkehr. Leider gibt es bei den beiden Alternativen Problemfelder. Diskutieren Sie die möglichen Probleme des Eisenbahn- und des Luftverkehrs!

Problemfelder des Eisenbahnverkehrs:

- (1) Vorwiegend gebrochener Transport
- (2) Geringe Flexibilität gegenüber kurzfristigen Kundenwünschen
- (3) Höhere Transportkosten gegenüber dem Straßengütertransport
- (4) Vorhalten eigener kapitalintensiver Verkehrsanlagen
- (5) International unterschiedliche Bahnsysteme

je Nennung 1 Punkt

Problemfelder des Luftverkehrs:

- (1) Hoher Energieeinsatz je beförderter Tonne
- (2) Begrenzttes Ladegewicht
- (3) Hohe Transportkosten
- (4) Hohe Umweltbelastung
- (5) Vorhalten kapitalintensiver Verkehrsmittel, Verkehrsanlagen und Flugsicherungssysteme

je Nennung 1 Punkt

Lösung 3.3 Lagersystem und -funktionen 10 Punkte

SB 5.01, S. 41-42

Erläutern Sie die Anforderungen an ein Lagersystem und beschreiben Sie die Lagerfunktionen!

Ein Lagersystem muss folgenden Anforderungen genügen:

- (1) Materialgerechte Aufbewahrung der Artikel hinsichtlich Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Sicherung
- (2) Schneller Zugriff auf das Lagergut
- (3) Gute Übersicht und Kontrolle
- (4) Hohe Betriebssicherheit

je Nennung 1 Punkt

Folgende Lagerfunktionen sind zu nennen:

Wareneingang	Transport	Warenausgang	Lagerung	Lagerung
<ul style="list-style-type: none"> - Identifizieren - Kontrollieren - Wiegen, Zählen - Ladeeinheiten bilden - Bereitstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Einlagern - Umlagern - Auslagern 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommissionieren - Kontrollieren - Ladeeinheiten bilden - Bereitstellen - Signieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbewahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Bestände führen - Inventur - Lagerplatzverwaltung - Belegerstellung

**je Funktion mit Ausführung 1 Punkt,
bei umfangreichen Ausführungen Σ 6 Punkte**

Lösung 3.4 Blocklagerung 10 Punkte

SB 5.01, S. 46-47

Erläutern Sie die „Blocklagerung“ und nennen Sie die Vor- und Nachteile dieser Lagerung!

- Dies ist die einfachste Form der Lagerung, die Lagergüter werden auf dem Boden in Blöcken gelagert. **2 Punkte**
- Abhängig von der Beschaffenheit des Lagergutes (druckempfindlich bzw. druckunempfindlich) ist eine gestapelte Lagerung möglich. **1 Punkt**
- Blocklagerung ist geeignet, wenn eine geringe Anzahl unterschiedlicher Artikel in großen Mengen gelagert wird. **2 Punkte**
- Diese Art der Lagerung ist für mittlere Umschlagsleistungen geeignet. **1 Punkt**

Vorteile:

- (1) Hohe Flexibilität
- (2) Gute Ausbaufähigkeit
- (3) Funktionssicher
- (4) Geringe Investitionskosten

je Nennung 0,5 Punkte

Nachteile:

- (1) Geringe Automatisierung
- (2) Teilweise schlechte Zugriffsmöglichkeit
- (3) FIFO nur bedingt möglich
- (4) Schlechte Bestandskontrolle

je Nennung 0,5 Punkte

Lösung 3.5**Lagerstrategien****10 Punkte****SB 5.03, S. 10**

Nennen Sie die Lagerstrategien für die Kommissionierung! Ordnen Sie diesen Strategien jeweils Lagersystembeispiele zu!

FIFO – First in – First out

2 Punkte

- Die zuerst eingelagerten Artikel werden auch wieder zuerst aus dem Lager entnommen.
- Durchlaufregale erfüllen diese Strategie zwangsläufig.
- Bei Paletten- oder Fachbodenregalen muss die Organisation der Entnahme die Strategie erfüllen.

1 Punkt**1 Punkt****1 Punkt**

LIFO – Last in – First out

2 Punkte

- Die zuletzt eingelagerte Ware wird zuerst wieder entnommen.
- Das Schubregal und die Bodenblocklagerung erfüllen diese Strategie zwangsläufig.

1 Punkt**2 Punkte**